

Groove-Atelier «s'fägt» – Loops zum Abheben

Im Rahmen des Projekts lernen die Teilnehmenden Grooves spielerisch zu formen, ausgehend von Pads, die sie spontan erfinden, teils auch vorbereiten. Dabei werden verschiedene Instrumente sowie die Stimme und Elektronik eingesetzt. Die Resultate werden in Zusammenarbeit zwischen Schüler- und Lehrerschaft anlässlich verschiedener Happenings präsentiert.



Die musikalische Praxis des Groove-Ateliers geht von Materialien mit offenen Optionen aus. Ein Repertoire beinhaltet folglich am Ende nicht bestimmte Stücke, sondern eine Sammlung von Elementen, aus denen Stücke entstehen können.

Gestalten und experimentieren

Das Probieren und Basteln liegt beim Atelier, das seit 2015 besteht, im Vordergrund. Die Teilnehmenden lernen Gestaltungs- und Kombinationsmöglichkeiten von Klangmaterialien kennen. Die daraus erworbenen Kenntnisse sollen

ihnen helfen, selbstständig spontane musikalische Entscheidungen zu treffen. Gleichzeitig werden rezeptive und kontemplative Haltungen erarbeitet, die ein möglichst wachsameres Spiel fördern. Die grundsätzlich improvisatorische Aktivität des Ateliers schliesst nicht aus, dass bestimmte «bekannte» Materialien aus YouTube, Spotify etc. hinzugezogen werden. Der Fokus wird jedoch im Endeffekt auf die Entwicklung einer eigenen Klangsprache gerichtet.

- Das von der Musikschule Risch getragene Projekt ist noch in der Startphase, die ersten positiven Echos ermutigen die Initianten, die Initiative weiterzuführen.
- Im Projekt mit Einzugsgebiet Rotkreuz und Umgebung sind sechs bis acht Schüler eingebunden. Bei grösserer Anzahl werden, je nach Entwicklung des Lehrerteams, Kleingruppen gebildet, die simultan in verschiedenen Räumen arbeiten.
- Die Projektkosten setzen sich aus den Sachkosten für Elektronik (Loopgeräte, Verstärker, Aufnahmegeräte, Software) in Höhe von rund CHF 1700.– sowie dem Personalaufwand zusammen.